

Bericht „Ein Fanprojekt für Wiesbaden?!“

Hintergrund

Das von der Innenministerkonferenz beschlossene „Nationale Konzept Sport und Sicherheit“ (NKSS) legt fest, dass Kommunen mit einem Fußballverein der ersten drei Spielklassen ein Fanprojekt einrichten sollen.

In Hessen sind aktuell alle relevanten Kommunen mit einem Fanprojekt ausgestattet - außer Wiesbaden; hier existiert ein solches Projekt noch nicht.

Vor diesem Hintergrund ist das Hessische Innenministerium an die Landeshauptstadt Wiesbaden herangetreten, um die Einrichtung eines Fanprojektes zu initiieren.

Da Fanprojekte im Sinne des NKSS im Bereich der Jugendsozialarbeit und (Mobilen) Jugendarbeit angesiedelt sind, beauftragte das Amt für Soziale Arbeit den Verein MOJA e.V. mit einer ersten Recherche zum Thema „Fanprojekte“ (Inhalte und Ziele von Fanprojekten, zu beteiligende Akteure, Förderbedingungen, Situation in Wiesbaden und in anderen Kommunen – Fanszene, Vorkommnisse an Spieltagen, Einschätzung der Polizei).

Fanprojekte im Sinne des NKSS

Fanprojekte, wie sie vom NKSS gefordert und von der KOS (bundesweite Koordinierungsstelle Fanprojekte) beschrieben werden, unterliegen folgenden Grundsätzen und Strukturen:

Grundlegende Handlungsansätze, wie sie schwerpunktmäßig in § 11 SGB VIII beschrieben werden, sind wesentliche Bestandteile der Arbeit eines Fanprojektes.

Zudem orientiert sich die Arbeit an der in §13 SGB VIII benannten Aufgabenstellung.

Zielgruppe sind grundsätzlich alle Fußballfans im Alter von 14 – 25 Jahren (12 – 27 Jahren NKSS), die sich als Fans eines Vereins bezeichnen.

Zur Förderfähigkeit gehören folgende Prinzipien:

- Eine feste Verankerung in den Strukturen und Handlungsfeldern der Jugendhilfe ist gegeben.
- Der spezifische Arbeitsansatz von Mobiler Jugendarbeit muss von allen Beteiligten, insbesondere Polizei und Verein, akzeptiert werden.
- Die Zusammenarbeit aller Beteiligten muss gewährleistet sein.
- Das Fanprojekt arbeitet eigenständig und unabhängig vom Fußballverein selbst.
- Die Stadt Wiesbaden, das Land Hessen und DFB/DFL übernehmen die politische und finanzielle Verantwortung des Projektes.
- Des Weiteren wird im NKSS die Einrichtung eines örtlichen Ausschusses „Sport und Sicherheit“ empfohlen, der regelmäßig tagt.

Die Basis einer erfolgreichen Fanarbeit ist ein Vertrauensverhältnis zur Zielgruppe, das durch intensive Beziehungsarbeit aufgebaut werden muss.

Die sportnahe Arbeit des Fanprojektes wird an die regionalen Strukturen und Ressourcen des Projektes angepasst.

Inhaltlich ergeben sich für ein Fanprojekt in Wiesbaden insbesondere folgende Schwerpunkte:

- Aufsuchende Arbeit (Bereich Stadion, Bahnhof, Züge, Busse, etc.);
- Sportbezogene Angebote/Sportpädagogik (Fun-Turniere, Tischkicken, etc.)
- offener Treff;
- Freiräume für Subkulturen (Ultras, Graffiti, Rap, etc.).

Die Inhalte des Fanprojekts bilden eine Kombination aus Offener Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

Die Vernetzung und/oder Kooperation mit anderen Institutionen, sozialen Akteuren, Trägern der Jugendhilfe und Vereinen ist eine Arbeitsgrundlage für das Fanprojekt.

Des Weiteren besteht Kontakt mit dem Fanbeauftragten des SVWW und dem Verein sowie ein konstruktiver Dialog mit der Polizei.

Verpflichtend ist die Einrichtung eines Beirates, der aus Vertretern der Kommune, des Vereins, Vertretern der lokalen Jugendhilfe und der zuständigen Polizeibehörde besteht. Die Leitung liegt beim Träger des Projektes.

Finanzierung

Für ein Fanprojekt in Wiesbaden werden Kosten in Höhe von 150.000,00 € veranschlagt, davon müssen 75.000,00 € von Kommune und Land bereitgestellt werden (jeweils 37.500,00 €).

Der DFB/DFL trägt die verbleibenden 50% (75.000,00 €). (Voraussetzung hierfür ist, dass das Fanprojekt nach den Standards des NKSS arbeitet und das Konzept mit der KOS erstellt und durch das Qualitätssiegel der KOS abgenommen wird).

Die Finanzierung durch den DFB/DFL muss jährlich beantragt werden und erfolgt im Saisonturnus.

Folgende Ressourcen sollten darin enthalten sein:

Personal (Sozialarbeiter/in S12 – mindestens 1,5 Stellen, Honorarkräfte 12,00 €, Verwaltung)

Sachmittel für Infrastruktur und Projekte

Räume für offene und gruppenbezogene Angebote in Stadionnähe

Detailliertere Angaben können erst mit der Erstellung des Konzeptes vorgelegt werden.

Das Land Hessen hat bereits signalisiert, dass eine Finanzierungsbeteiligung durch das Land Hessen vorstellbar ist.

Trägerschaft

Nachdem bekannt wurde, dass das Amt für Soziale Arbeit beabsichtigt MOJA e.V. mit der Konzeption und Trägerschaft des Wiesbadener Fanprojektes zu beauftragen, gab es zwei weitere Interessenbekundungen von

- IB Frankfurt

und

- Jugendinitiative Spiegelbild (Wiesbaden).

Da Wiesbaden über geeignete Träger mit Kenntnis der örtlichen Bedingungen verfügt, hat sich das Amt für Soziale Arbeit gegen die Trägerschaft eines Trägers aus Frankfurt entschieden.

Bei der Betrachtung der beiden interessierten Wiesbadener Träger ist das Amt für Soziale Arbeit zu dem Ergebnis gekommen, dass dem Grunde nach beide Träger als geeignet angesehen werden.

In der Abwägung hat sich das Amt für Soziale Arbeit dafür entschieden, die Übertragung des Fanprojektes insgesamt an MOJA e.V. vorzuschlagen. Die Kernkompetenzen und konkreten Praxiserfahrungen von MOJA e.V. liegen in den Bereichen der Offenen und Mobilen Jugendarbeit gem. § 11 SGB VIII. Das sind die Kompetenzen, die von der NKSS als Voraussetzung für die Trägerschaft eines Fanprojektes beschrieben werden.

MOJA e.V. ist zudem regional in der südlichen Innenstadt einschließlich Bahnhofsviertel angesiedelt und kann somit den Bereich des Stadions, Hauptbahnhof, Liliencarree gut einbeziehen und vorhandene Ressourcen nutzen.

Die Jugendinitiative Spiegelbild ist im weitesten Sinne im Bereich der außerschulischen politischen Jugendbildung tätig.

Da Fanprojekte auch Angebote der politischen Jugendbildung zum Inhalt haben müssen, erscheint die Jugendinitiative Spiegelbild als ein hervorragend geeigneter Kooperationspartner. Von beiden Trägern wurde ihre Bereitschaft zu enger Kooperation im Fanprojekt inzwischen bekundet.

Bisheriger Leistungsumfang von MOJA e.V.

Die Schwerpunkte der Angebote von MOJA e.V. liegen sowohl im sportlichen als auch jugendkulturellen Bereich.

Als Veranstalter der (Street-) Soccer-Night (Fußballturniere für Hobbymannschaften von 12 – 20 Jahren), der Veranstaltungsreihe „Flutlicht“ (freie Hallenzeiten am Wochenende von 18:00/19:30 bis 22:00/23:30 Uhr) und dem Street-Soccer-Training (gefördert durch TAFISA) gibt es bereits auch erste Kooperationen mit dem SVWW (Street-Soccer-Training und (Street-) Soccer-Night, „Mach dein Ding“-Wallufer Platz Sommer 2017).

MOJA e.V. macht außerdem Angebote im Bereich Erlebnispädagogik und verfügt auch über Erfahrungen in der Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen (Café Babel und der offenen Treff für ältere Jugendliche und Geflüchtete – in Kooperation mit KUBIS und LAB).

Außerdem finden auf dem Wallufer Platz und dem Gummiplatz in Klarenthal regelmäßig Spiel- und Sportangebote statt (Gummiplatzaction).

Weitere Kooperationen finden mit dem Sportamt, dem BCW und dem SV Klarenthal statt.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Kooperationen mit zahlreichen Kooperationspartnern für diese Zielgruppe in der Stadt.

MOJA e.V. ist durch den Arbeitskreis Offene Jugendarbeit eng mit der kommunalen Jugendarbeit vernetzt, zudem bestehen gute Kontakte zur Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork, der ebenfalls hessische Fanprojekte angehören sowie zur Bundesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork, die Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte ist und deren Arbeit unterstützt.

MOJA e.V. arbeitet, neben einem hauptamtlichen Mitarbeiter und mehreren Honorarkräften, auch mit ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und hat engen Kontakt zum Freiwilligenzentrum.

Die Zielgruppe von MOJA e.V. liegt aktuell im Schwerpunkt bei den 12- bis 18-jährigen Jugendlichen.

Durch „Flutlicht“, die Aufsuchende Arbeit und durch einzelne Projekte besteht aber auch Erfahrung in der Arbeit mit jungen Erwachsenen (18 – 25 Jahren).

Aufgrund der fachlichen und inhaltlichen Angebote, Qualifikationen und Strukturen ist MOJA e.V. nach Ansicht des Amtes für Soziale Arbeit der geeignete Träger für ein solches Fanprojekt.

Weiteres Vorgehen

Das Amt für Soziale Arbeit beauftragt den Träger MOJA e.V. mit der Entwicklung einer in die Wiesbadener Landschaft eingepassten Konzeption, begleitet und unterstützt durch die KOS. Es wird weiter angestrebt, nach Abstimmung des Konzeptes mit den relevanten örtlichen Akteuren und politischen Gremien, MOJA e.V. mit der Trägerschaft und Durchführung des Projektes zu betrauen.

Um die vielfältigen Anforderungen an ein Fanprojekt zu berücksichtigen, sind Kooperationen mit anderen Trägern und Einrichtungen notwendig und müssen angestrebt werden.